

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

87.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gehet, daß so wenig hervortreten und das Wort des HErrn mündlich verkündigen kan, darinnen ich mich zwar der Gelassenheit befeißige, aber doch auch dabey den HErrn herzlich bitte, um anderer Willen mich wieder zu stärken. Demnach befehle ich mich auch dem continuirenden Köstritzischen Gebete, und versichere hierin nach der Gnade Gottes ein gleiches zu vergelten. Einliegenden kleinen Zettel wollen doch E. H. G. dem Hrn. Küntzel¹⁾ zustellen zu lassen, so gut seyn. Womit Dieselben, und Dero theuersten Gemahl und alle Deroselben dependenz der Gnade des HErrn Jesu ganz innigst empfehle, und unverrückt beharre.

Ev. hochgräfl. Gnaden

Halle den 27^{ten} Febr. 1726.

unterthäniger Fürbitter
A. H. Francke.
mpp.

87.

Halle den 17^{ten} Mart: 1726.

Ev. HochGr. Gn. an mich gnädig abgelassenes zuwörderst, und hienächst auch die Beylagen habe ich mit ganz besondern vergnügen und vieler Bewegung zum Lobe Gottes gelesen. Ich und meine Frau erkennen mit demüthigen Dank die unermüdete Liebe, so Gott in Dero eigenem und Hochgel. Hrn. Gemahls Herzen gegen uns gewircket hat, daß Dieselben unser vorm Jahr nicht müde worden, sondern eben, als wenn wir Ihnen damals nicht Beschwerung genug gemacht hätten, uns auch in diesem Früh-Jahr zu Beförderung meiner Gesundheit gern wieder haben wollen. Gott wolle Ihnen solche Güte u. Liebe reichlich vergelten. Sonst muß es dißfalls wol bey meinem alten Worte bleiben: Wie mein Vater will. In solcher übergabe meines Willens will ich denn mein Gebeth mit Dero so gar liebevollen Bitte und Fürbitte zu Gott als der dritte mann coniungiren; habe jedoch sonst billig Gott zu preisen, daß mich iezo besser befinde, als vorm Jahr zu Pölszig und zu Köstritz, nur daß mich noch nicht getrauen darf zu predigen, auch nicht weiß, wie lange es so bestand haben wird.

Für die gütige communication der beylagen erstatte hiemit meine schuldbige Dankfagung, und da eben einiges vom neuen aus dem Reiche

¹⁾ Ob Georg Lucas Küntzel, geboren 1692 zu Mühlbach am Neckar? Derselbe war von 1729 bis 1733 Diaconus in Zeulenroda und Pfarrer in Langen- und Kleinwolfschendorf. Er mußte auf Konsistorialverordnung wegen seiner Zweifel über Taufe und Abendmahl sein Amt niederlegen und starb 1752 als Privatmann in Zeulenroda. Mitteilung des Stadtpfarramtes in Zeulenroda.

Gottes an den Hrn. Grafen Hentzel¹⁾ nach Pölszig geschicket wird, habe solche auch hiebey remittiren wollen, und werden der Herr Graf Hentzel auch gern, was außs neue an Sie kommen, communiciren. Gott segne das liebe Köstlich. Daß mich so kurz und ohne curialien faße, dazu praesupponire schon Erlaubniß zu haben, und verharre mit aller Ehrerbietung und unter continuirenden Gebeth

Ev. HochGr. Gn.

unterthänigster
A. H. Francke.
mpp.

88.²⁾

Hochgebohrner Graf,
Gnädiger Graf und Herr,

Ev. Hochgräfl. Gnaden und Dero theuresten Frau Gemahlin Gnaden offerire ich hiemit ein Exemplar von den Epistel-Predigten.³⁾ Wünsche, daß es Gott zu reichlicher Vermehrung der Erbauung allen, die es ansehen, wolle angedeyen lassen. Weil ich auch, als bey dem Herrn Hofmeister von Geusau⁴⁾ auf seiner Stube gewesen, ihm ein Exemplar promittiret, so bitte, die Gutheit für mich zu haben, und ihm das beygehende zu überlassen. Mein unterthänigstes an Dero theureste Frau Gemahlin hatte ich schon geschrieben, als ich dieses schriebe. Verharre mit innigster und unterthäniger Ergebenheit

Ev. Hochgräfl. Gnaden

Halle den 19^{ten} Mart.
1726.

unterthänigster Fürbitter
A. H. Francke.
mpp.

89.⁵⁾

Hochgebohrner Graf,
Gnädiger Graf und Herr,

Ev. HochGräfl. Gnaden und Dero theureste Frau Gemahlin haben mich mit Dero so gar liebevollen Zuschrift gewiß recht erquicket; Und weil ich mich alles zu Denenselben versehen darf, so nehme die Freyheit, den Inhalt beyder so werthen Schreiben mit einem zu beantworten.

¹⁾ S. 43, Anm. 3.

²⁾ Ausschließlich der Unterschrift diktiert.

³⁾ Predigten über die Sonn- und Festtagsepisteln nebst einer Vorrede vom erbaulichen Predigen, und von dem rechten Gebrauch dieser Predigten. 1726, 4^o.

⁴⁾ S. 128, Anm. 6.

⁵⁾ Ausschließlich der Unterschrift diktiert.